



Resümee Archäologie

Resümee der Expertengruppe Städtebaulicher Denkmalschutz zum Programm und zum Umgang mit der Archäologie in der Stadtentwicklung

Datum | 20. Oktober 2009
Ort | Hansestadt Lübeck, Arbeitstreffen der Expertengruppe Städtebaulicher Denkmalschutz

Die Diskussionen im Rahmen des Arbeitstreffens in der Hansestadt Lübeck haben wichtige Erkenntnisse zum Umgang mit Bodendenkmalen in der Stadtentwicklung erbracht.

Archäologie gewinnt immer mehr an Bedeutung in der Stadtentwicklung. Grabungen und Bodenfunde stoßen in der Bevölkerung gewinnen immer stärker auf Interesse. Beim Anblick einer Grabungsstelle wird die Geschichte der Stadt anschaulich und greifbar. Die große Teilnehmerzahl an Führungen zu Grabungsstellen belegt die Beliebtheit dieser veranschaulichten Geschichte.

Es gestaltet sich jedoch als ausgesprochen schwierig, das Interesse über die aktuelle Grabung hinaus aufrecht zu erhalten. Bodenfunde in situ, also am Ursprungsort ihres Vorkommens, rufen eine gesteigerte Beachtung hervor. Publikationen oder Ausstellungen werden dagegen weit weniger wahrgenommen.

Um die archäologischen Bodenfunde über ihren temporären Charakter hinaus für die Öffentlichkeit zugänglich und erlebbar zu machen, gilt es Wege zu finden, diese in die Stadtentwicklung zu integrieren. Die neue Wegeführung entlang des Petriplatzes in Berlin, welche künftig die ursprünglichen Kirchenmauern berücksichtigt, veranschaulicht diese Möglichkeit ebenso wie das internationale Beispiel des Akropolis-Museums in Athen, dessen Baukörper auf die Ausgrabungsfunde vor Ort eingeht.

Doch auch wenn sich die Grabungen nicht an Ort und Stelle konservieren lassen gibt es vielfältige Möglichkeiten, Bodenfunde in der Stadtentwicklung zu berücksichtigen. Insbesondere im öffentlichen Raum lassen sich durch Wegebeziehungen, Pflasterungen oder Informationstafeln historische Bezüge aufgreifen bzw. historische Funde integrieren. Im Zuge von Neubaumaßnahmen lassen sich Bodenfunde zudem als Kunst am Bau aufnehmen und auch die Präsentation an eher untypischen, nicht originalen Orten wie Eingangshallen etc. können dazu beitragen, dass Be-

Bundestransferstelle

**Städtebaulicher
Denkmalschutz**

**c/o complan
Kommunalberatung**
Voltaireweg 4
14469 Potsdam
+49 (0)331 20151-22 | fax -11
info@complangmbh.de

wusstsein in der Öffentlichkeit für das historische Erbe zu schärfen, und die tägliche Auseinandersetzung zu fördern.

Forschungserkenntnisse und Grabungen sollten so früh wie möglich in der Planung Berücksichtigung finden. Nur so kann eine Integration in der Stadtentwicklung gelingen und die partielle Rückgewinnung des historischen Stadtgrundrisses oder des historischen Stadtbildes ermöglicht werden.

Grundsätzlich ist im Vorfeld einer Grabung der künftige Umgang mit den Bodenfunden sicher zu stellen, da ein freigelegter Bodenfund ohne Nutzungs- bzw. Verwendungskonzept von zügigem Verfall bedroht ist.

Die Archäologie birgt noch unausgeschöpfte Potenziale für die Aufgaben der Stadtentwicklung und Architektur. Wichtig ist ein intensiver und regelmäßiger Austausch zwischen den Disziplinen, um die gegenseitige Verzahnung zu intensivieren und weitere Chancen für die Stadtentwicklung zu erkennen. Die geplante Transferveranstaltung im Rahmen des Programms Städtebaulicher Denkmalschutz stellt einen wichtigen Beitrag dar, diesen Austausch zu fördern.